



„Es gibt jene Menschen, die sich öffent-

lichkeitswirksam Tier-
schützer nennen, und an-
dere, die es wirklich sind,
aber im Stillen wirken: Zu
Letzteren zählen Lydia
und Walter Pichler aus
Völlan. Sie kümmern sich
mit Gleichgesinnten eh-
renamtlich um Vierbei-
ner in Not. Dass der Ver-
ein „Tiere in Not Südtirol“
aber jeden Cent mehr-
mals umdrehen muss, um
über die Runden zu kom-
men, weil das Land bei
der Unterstützung knau-
sert, ist traurig und zeugt
von einer Geringschät-
zung des Ehrenamts.

✉ Sie erreichen mich unter:
florian.mair@athesia.it

Fotos: Verein „Tiere in Not Südtirol“/Florian Mair (fm)



Ziegenmilch eignet sich am besten,
um Katzenbabys aufzuziehen.

„Katzenmama“ auf 2 Beinen

Das Landgut St. Georg in Völlan könnte man auch als Tierheim bezeichnen, denn dort hat der ehrenamtlich tätige Verein „Tiere in Not Südtirol“ nicht nur seinen Sitz, sondern auch sein „Herz“: Denn Lydia und Walter Pichler beherbergen im Haus auf allen Stockwerken junge und in die Jahre gekommene Tiere – vor allem Katzen. Sie ziehen oder pappeln sie auf und

versuchen dann, sofern die Vierbeiner vermittelbar sind, sie Tierfreunden zu vermitteln.

Wenn man bedenkt, dass Lydia Pichler mit Unterstützung ihres Mannes Walter, der dem Verein als Präsident vorsteht, im Jahr 2022 sage und schreibe 32 Katzenbabys mit der Flasche aufgezogen hat, dann ist das Tierliebe pur und eine große Leistung. Denn es braucht viel Liebe, Geduld, Erfahrung und

Einsatz, eine „Katzenmama“ zu sein. „Ehrlich gesagt sind wir an unsere Grenzen gekommen“, blickt Walter Pichler zurück. „So viele Katzenbabys können wir künftig nicht mehr aufziehen.“

Rund um die Uhr

Wie kommen die Pichlers zu so vielen Katzenbabys? Ausgesetzte oder verwaiste Kätzchen, weil das wildelebende Muttertier von der Futtersuche nicht mehr zurückgekehrt ist: Das sind 2 herzerreißende Szenarien, die immer wieder vorkommen. Lydia Pichler weiß, wie man Katzenleid verhindern kann, und sie wird auch nicht müde, es zu wiederholen: „Kater sollten mit 8 Monaten kastriert und weibliche Katzen mit 6 Monaten sterilisiert werden. Es gibt nur dieses eine Rezept, um Kätzchenleid zu verhindern“, betont sie.

Obwohl die Tierschutzverei-

ne im Land gebetsmühlenartig darauf hinweisen, gibt es aber trotzdem immer wieder verwaiste und ausgesetzte Kätzchen. „Leider entledigen sich viele Katzenbesitzer auch auf brutale Art und Weise des ungebetenen Nachwuchses“, bedauert Walter Pichler. „Es ist schon sehr bedauerlich, wenn man sieht, zu welchen Untaten die Leute überhaupt fähig sind.“

Fütter und stimulieren

Lydia Pichler erklärt, wie die Aufzucht von Katzenbabys funktionieren soll: „Wir übernehmen die Aufgaben der Katzenmutter.“ Wenn Katzenbabys im Haus sind, füttert sie die kleinen Geschöpfe alle 3 Stunden mit Ziegenmilch, weil die im Handel erhältliche Aufzucht-
milch nicht ideal ist, stimuliert die Tiere mit größter Vorsicht, damit sie urinieren und Kot ab-



Sofern sie vermittelbar sind, suchen die Pichlers für ihre Schützlinge geeignete Tierfreunde, die ein freies Katzenbettchen haben.



Diese beiden Katzenfindlinge hat der Verein „Tiere in Not Südtirol“ aufgenommen und bestens betreut.



Dieses Eichhörnchen wurde von Algund nach Völlan gebracht.

Wer will mich?



Nelli (links) und Lara

Berührend ist die Geschichte von Katzenmutter Lara und ihrem Baby Nelli (im Bild), die getrennt wurden und nun wieder vereint sind: Ein Jungbauer hatte im Dezember in seiner Wiese in Gargazon die Kätzin entdeckt, ihr einen Unterstand gebaut und sie mit Futter versorgt. Bald bemerkte er, dass sie Junge bekommen hatte. Plötzlich fand er 5 totgebissene Kätzchen – und die Katzenmutter war verschwunden. Das noch lebende Katzenbaby nahm er zu sich. Weil es die Aufzuchtmilch aber nicht trank, vertraute er das kleine Geschöpf dem Verein „Tiere in Not Südtirol“ an. Lydia Pichler nahm sich des Katzenbabys an und fütterte es mit Ziegenmilch. Schließlich konnte die Katzenmama eingefangen werden. Der Verein sorgte für ihre Sterilisation und nahm sie bei sich auf. Weil Walter und Lydia Pichler merkten, dass Lara eine liebe und zutrauliche Mama ist, wurden ihre 5 Kleinen wohl von streunenden Katern getötet – und nicht vom Muttertier. Deshalb entschieden sie, Lara und Nelli zusammenzuführen. Weil die Kätzin zu wenig Milch hatte, wurde der Nachwuchs weiterhin mit Ziegenmilch gefüttert. „Es ist ein herzergreifendes Bild, wie sich die Mama um ihr Baby kümmert“, verrät Walter Pichler. „Vermutlich war Lara eine Hauskatze und wurde ausgesetzt, weil sie trächtig war. Oder sie fand nicht mehr nach Hause zurück.“ Der Verein möchte die Katzen nun Tierfreunden vermitteln – aber nur gemeinsam. **Weitere Auskünfte gibt unter der Nummer 338/7927559. Infos zum Verein im Internet auf www.dze-csv.it/tiereinnot**



Eines der vielen Findlinge...



Süß: Ein hungriges Katzenbaby.



Auch Igel werden aufgenommen.

lassen, und schenkt ihnen ganz viel Liebe sowie Zeit. „Ganz wichtig ist auch Wärme, damit sie nicht auskühlen“, berichtet Expertin Lydia Pichler.

Sie zieht aber nicht nur Katzenbabys auf, auch kleine Igel und Eichhörnchen verdanken der Tierfreundin schon ihr Leben. „Igelbabys sind beispielsweise noch empfindlicher als Katzenbabys, aber meine Lydia ist mit viel Herzblut bei der Sa-

che“, sagt Vereinschef Pichler.

Sobald die jungen Kätzchen dann vermittelbar sind, werden sie an Tierfreunde abgegeben. Bevor die Pichlers aber ein Tier weitergeben, schauen sie genau hin, damit ihre Schützlinge nicht in falsche Hände geraten.

„Alte, kranke und problematische Katzen nehmen wir auch auf“, betont Lydia Pichler. „Alle Tiere können nicht weitervermittelt werden, weshalb wir sie

dann bis an ihr Lebensende bei uns behalten.“ Der Verein kümmert sich bei Bedarf auch um Hunde, hier sind die Möglichkeiten aber eingeschränkt.

Walter Pichler ist für die Finanzen im Verein zuständig: „Leider sind die Tierarzt- und Futterkosten gestiegen, der Landesbeitrag ist aber derselbe geblieben“, klagt er. Gott sei Dank gebe es die knapp 400 Mitglieder und andere Spender. „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und natürlich über jede auch noch so kleine Spende“, sagt er.

Katzenkolonien betreuen

Der Verein zieht aber nicht nur Katzen auf: Er betreut dank Freiwilliger mehrere Katzenkolonien, macht sich gegen Tierquälerei stark und berät in Sachen artgerechter Tierhaltung. Und er hilft auch bei der Suche nach vermissten Haustieren.



Von links: Vereinschef Walter Pichler, Vizepräsidentin Sonja Müller und Lydia Pichler, die unzählige Stunden für ihre Schützlinge aufwendet.